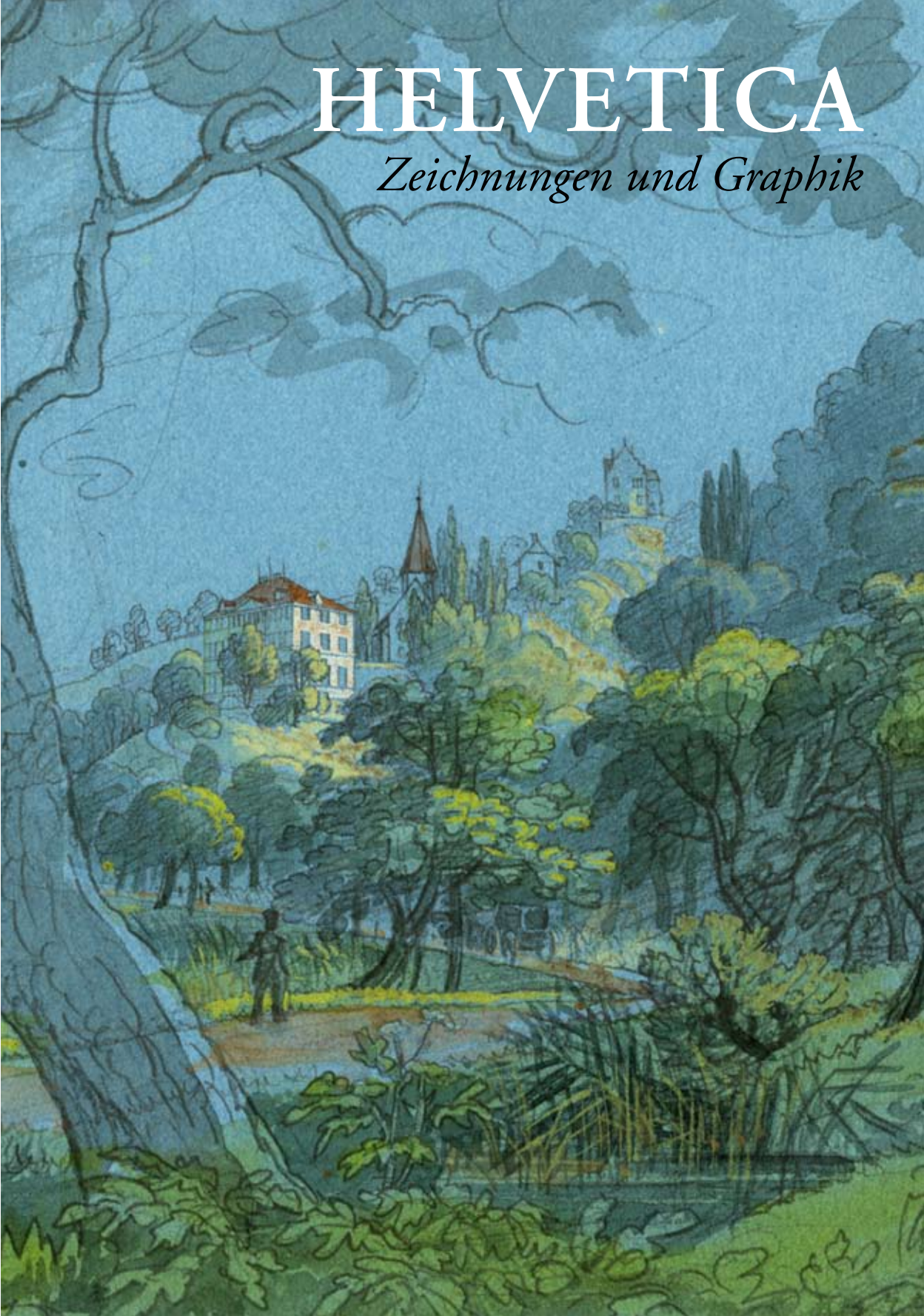


HELVETICA

Zeichnungen und Graphik



AUSSTELLUNG

25. Oktober bis 8. November 2014

Eröffnung: Samstag, 24. Oktober 2014, 15 bis 18 Uhr

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 10 bis 18 Uhr,

Samstag, 25. Oktober, 1. und 8. November 2014, 10 bis 13 Uhr

Umschlag/ Abbildung unten:

EMANUEL LABHARDT (Steckborn 1810 – 1874 Feuerthalen)

1 „Schl: Arenenberg, Salenstein, & Caplaney Ludwigsberg bey Mannenbach am Untersee. E. L. 1837.“

Aquarell und Gouache über Bleistift auf blauem Papier, auf Unterlage aufgezogen. 17:23,5 cm.

Vgl.: Emanuel Labhardt, Landschaftsmaler aus Steckborn, Weigele, Museum Steckborn, 2010.

Ansicht von Uferweg gegen Osten über die „Manebacher Büüge“ auf Mannenbach und die Schlösser Arenenberg und Salenstein und der Caplanei Luisenberg im Vordergrund.

Emanuel Labhardt kam 1827 in Feuerthalen in die Lehre und wurde ein guter Mitarbeiter und schliesslich Schwiegersohn von Heinrich Wirz.



Verkaufsbedingungen:

Alle Blätter sind verkäuflich. Verkauf gegen sofortige Bezahlung. Zürcher Kantonalbank, 8620 Wetzikon, Konto-Nr. 1155-0133.697, BLZ 700, IBAN CH38 0070 0115 5001 33697, SWIFT ZKBKCHZZ80A, MwSt-Reg.-Nr. CHE110487963 oder Postcheck 80-9245-7. Die Preise verstehen sich in Schweizer Franken und sind Nettopreise. Auslandszahlungen werden in Schweizer Franken spesenfrei für uns erbeten. Die Beschreibungen der Graphiken und Zeichnungen erfolgten nach bestem Wissen und Gewissen. Für etwaige Irrtümer, besonders in der Zuschreibung, haften wir bis 30 Tage nach Kaufabschluss. Versand auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Versicherung zu seinen Lasten. Es besteht kein Lieferzwang. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Zürich. Alle gezeigten Blätter in diesem Katalog sind im Original mit Rand falls nicht anders vermerkt.

August Laube *Buch- und Kunstantiquariat*

seit 1922 – Nachfolgerin Brigitta Laube Oppliger

Trittligasse 19, CH – 8001 Zürich

Tel: +41 (0) 44 256 88 99, Fax: +41 (0) 44 256 88 98

augustlaube@augustlaube.ch – www.augustlaube.ch

HELVETICA

Zeichnungen und Graphik



2



4

JOHANN LUDWIG ABERLI (Winterthur 1723 – 1786 Bern)

2 *Steinerne Brücke in Berglandschaft*. Im Vordergrund sitzende Wanderer den Wasserfall betrachtend. Feder und Aquarell. 27,1:21 cm.
Text auf separater Unterlage: „Original drawing by Aberli, bought of ... at Berne im July 1784“
Abgeblasst, Falte im oberen Bereich, etwas stumpf.

3 *Bauernhaus in der Nähe von Bern*. Aquarell und Feder. 9:15,7 cm.
Vorzeichnung zur Radierung aus: „Petits Vues choisies pour ceux qui commencent dessiner, prises d'après nature, par J.L. Aberli et gravées par H. Rieter, premier cahier“. 1782. Vgl.: Lonchamp, J. L. Aberli, S.XLVIII, B-42a; Abb. 46.

4 (*Bauernhaus*) *Près de Berne. avec Privilège*. Kol. Um. Rad. 9:15,7 cm.
Radierung aus: „Petits Vues choisies pour ceux qui commencent dessiner, prises d'après nature, par J. L. Aberli et gravées par H. Rieter, premier cahier“. 1782. Vgl.: Lonchamp, J. L. Aberli, S. XLVIII, B-42a; Abb. 47.

5 *Folge der 6 Trachten Blätter Aberlis*. Kol. Um. Rad. Um 1775. Ca. 17:12,2 cm.
Geiser 117 – 122 III. Platte. In den Einzelstudien Aberlis ist die ländliche Atmosphäre durch typische Gebärden bzw. Tätigkeiten sowie mit der die Personen umgebenden Landschaft eingefangen. Schöne, breitrandige Trachtenblätter in sehr feinem, ausgezeichnetem Kolorit.



3

JOHANN LUDWIG ABERLI (Winterthur 1723 – 1786 Bern)

6 *Vüe du Chateau de Wimmis et des environs dessiné et gravé par J.L. Aberli. Avec Privilège. Kol. Um. Rad. 32,4:49,2 cm.*

Geiser 115. Schaller 67 und 263. Zwischen 1779 und 1784 schuf Aberli vier grossformatige, kolorierte Umrissradierungen, die zu den schönsten Ansichten der Schweizer Romantiker zählen.

Die vorliegende Ansicht zeigt das Schloss Wimmis, dessen Turm im 12. Jh. errichtet wurde. Ursprünglich war das Schloss im Besitz der Herren von Strättligen, bis es im 13. Jh. an die Freiherren von Weissenburg ging. In der Zeit um 1439/1449 kaufte Bern die Burg mit dem Gebiet des ehemaligen Amtsbezirks Niedersimmental und so wurde das Schloss Sitz des bernischen Landvogts und später des Regierungsstatthalters. Durch seine Lage zwischen Niesen, Burgfluh und Simmenfluh kam der Burg die Aufgabe zu, als Sperr- und Zollposten zum Simmental zu dienen.

7 *Vue d'Yverdon prise depuis Clindi. Dessiné et gravé par J. L. Aberli avec Privilège. Kol. Um. Rad. 32,7:49,3 cm.*

Geiser 114. Schaller 263. Im Jahre 1774 machte Aberli, mit dem Maler Sigmund Freudenberger, eifrig zeichnend eine Wanderung von Bern aus in den Jura bis an den Lac de Joux. Damals sind die Vorzeichnungen zu dieser Radierung entstanden. Die Umsetzung der farbigen Vorlagen in graphische Ansichten ist Aberli in einem Verfahren gelungen, welches Radierung und Aquarell kombiniert. Seine neue Arbeitsweise, nach einem dreistufigen Verfahren mit einem geregelten Rezept zu verfahren, ermöglichte eine Arbeitsteilung welche in einem Atelier Anwendung finden konnte. Dieses Verfahren war bis anhin nicht gebräuchlich gewesen und mit Aberlis Ansichtenblättern wurde es in verschiedene Länder verbreitet und bald die „Aberlische Manier“ genannt. Im rechten unteren Rand Flecken.



7



5



6



6

7

JOHANNES AMMAN (1695 Schaffhausen 1751)

8 *Abbildung aller Obersten Hrn. Pfarrerren und Antistitum*, welche seit der Säligen Reformation von Anno 1519 der Kirchen zu Zürich vorgestanden und die reine Lehre desz Evangelii darinnen verkündiget und fort-gepflanzt haben, Joh. Amman scul: et excud. Scaptus. [Schaffhausen nach 1718]. Rad. 34:26 cm. (Blattgrösse). Aufgezogen.

Vgl.: Uni Zürich, Institut für Reformationgeschichte, Sammlung Brun, Schweiz. Künstler-Lexikon, Bd I S. 32.

Die Pfarrer verschiedener Kantone wurden vom Künstler in zweierlei Grössen herausgegeben. Basel und Schaffhausen in kleinerem Format als Zürich und Bern.

9 *Abbildung aller Obersten Hrn. Pfarrerren und Decanorum*, welche seit der Säligen Reformation von Anno 1528 der Kirchen zu Bern vorgestanden und die reine Lehre desz Evangelij darinnen verkündiget und fort-gepflanzt haben, Joh. Amman del. scul. et excud. Scaphus:, [Schaffhausen nach 1718]. Rad. 34:26 cm.

Vgl.: Uni Zürich, Institut für Reformationgeschichte, Sammlung Brun, Schweiz. Künstler-Lexikon, Bd I S. 32.

10 *Abbildung aller Obersten Pfarrerren und Decanorum*, welche seit der Säligen Reformation von Anno 1524 der Kirchen zu Schaffhausen vorgestanden und die reine Lehre desz Evangelij darinnen verkündiget und fortgepflanzt haben, Joh Amman sculp. et excud. scaphus: Schaffhausen [nach 1713]. Rad. 28,3:19,7 cm. Aufgezogen.

Vgl.: Uni Zürich, Institut für Reformationgeschichte, Sammlung Brun, Schweiz. Künstler-Lexikon, Bd I S. 32.

11 *Abbildung aller Obersten Hrn. Pfarrerren und Antistitum*, welche seit der Säligen Reformation von Anno 1524 der Kirchen Basel vorgestanden und die reine Lehre desz Evangelii darinnen verkündiget und fort gepflanzt haben. Joh. Amman Scuphusianus Sculp Schaffhausen [nach 1709]. Rad. 27,5:18,2 cm. Wurmangang unten rechts.

Vgl.: Uni Zürich, Institut für Reformationgeschichte, Sammlung Brun, Schweiz. Künstler-Lexikon, Bd I S. 32.



8

11

10

ANONYM

12 *Panorama von Thalheim bis Web-Thal*. Kol. Aquat. 13,5:89,2 cm.

Schöner Blick von Thalheim über den Aargau in Richtung Schwarzwald. Oberhalb der Darstellung sind die Gipfel, innerhalb die Flusstäler des Rheins und der Aare bezeichnet. Ebenso sind weitere Ortsnamen unterhalb der Darstellung aufgeführt.

13 *Ansicht des Dorfes und des Insel-Schlusses Mauensee*. Ca. 1700. Feder aquarelliert. 11,5:18,7 cm.

14 *Ruine Niedergösgen mit Blick auf Schönenwerd und links gegen Aarau*. Aquarell über Bleistift mit grau aquarelliertem Rand. 18,6:24,8 cm.

Vorlage zum Stich von Gösgen L. Ochs del. R. Iselin sc.

15 *Die Walche*. Oel. 12:16 cm. Gerahmt.



13



15



14



18



16



17

JOHANN JAKOB BECK (1786 Schaffhausen 1868)

16 *Buch um 1840 (Friedeck in Buch im Hegow)*. Litho. J. Beck d'après nature. Lith. de R. Rey à Schaffhouse. Litho. 20,5:29,4 cm.

Elsener/Weigle 4.2. 841. Die schöne Ansicht zeigt die Rettungsanstalt Friedeck in Buch, welche schon im Jahr 1826 durch den dortigen Pfarrer und späteren Antistes, also Kirchenvorsteher, David Spleiss zum Zweck der Erziehung armer, verlassener und verwahrloster Kinder gegründet worden ist.

PETER BIRMANN (1758 Basel 1844)

17 *La Chûte du Rhin près de Schaffhouse*. P. Birmann ad naturam fect. Kol. Um. Rad. 26:35,7 cm.

Nach langem Aufenthalt in Italien kehrte Birman in seine Heimat Basel zurück und eröffnete seinen eigenen Verlag, den er bald dank seiner Erfahrung bei Volpato zu einem florierenden Geschäft machte. Als Kunstverleger hatte Birmann das ihm von seiner Berner Zeit her vertraute Hauptgeschäft der Schweizer Verlage, die Schweizer Vedute, nie vernachlässigt. Er gab regelmässig Blätter zu den damals seit Jahrzehnten beliebten Vedutenthemen (Rheinfall, Unterer Grindelwaldgletscher, Teufelsbrücke etc.) heraus.

PETER BIRMANN (1758 Basel 1844) **FRANZ HEGI** (Lausanne 1774-1850 Zürich)

18 *La Chute du Rhin près de Schaffhouse, nach Birmann*. Braune Aquatinta. Im Stein bezeichnet F. Hegi f. 38,7:58,6 cm.

Appenzeller 133. Hegi, der früh ein zeichnerisches Talent erkennen liess, verstand es Vorlagen anderer Künstler geschickt und mit Leichtigkeit graphisch umzusetzen.

JOHANN LUDWIG BLEULER (Feuerthalen 1792 – 1850 Schloss Laufen)

19 *Ansicht der Insel Reichenau*. Bleuler p. Lithographie von C. F. Müller in Karlsruhe 1819. Chromolitho. 22:33,7 cm. Titel teils beschnitten.

20 *Die Capelle Tellenplatte am Vierwaldstättersee*. Aquarell. 35,5:53 cm.

Stimmungsvolle Ansicht vom Wasser her auf die Tellplatte bei Abendrot, im Vordergrund steuert ein Boot auf die Kappelle zu, im Hintergrund segelt ein Boot über den See. Johann Ludwig Bleuler (1792) war der zweite Sohn des Heinrich Bleuler aus Feuerthalen, bei dem er bereits früh im Atelier des Kunstverlages mitarbeitete. Eine ausgedehnte Kunstreise führte Johann Ludwig u. a. nach Paris, wo er begann, sich Louis zu nennen und er seine Frau Antoinette traf, die ihn zurück in die Schweiz begleitete.



20



22



19

BLEULER SCHULE

21 *Ansicht von Diessenhofen und dem Kloster Catharinenthal.* Gouache. 34:43,5 cm.

Grau gouachierter Rand.

Als Vorlage dieser Ansicht scheint Tafel 39, „Vue de la ville de Diessenhofen et du couvent de Catharinenthal“ von Johann Ludwig Bleuler's Rheinansichten gedient zu haben.

22 *Ansicht der Rheinfälle von Neuhausen gegen die rechte Anhöhe mit Schloss Laufen.* Nach 1857. Gouache. 32:48 cm.

Rechts im Bild das von Johann Jakob Weber 1844 erbaute Hotel Weber. Später wurde das Hotel auf den Namen Schweizerhof umbenannt und nach einer turbulenten Zeit schliesslich 1954 abgebrochen. Die Parkanlage Rhenania bietet heute eine schöne Aussichtsterrasse auf den Rheinfall.



21



23

EMANUEL BÜCHEL nach (1705 Basel 1775)

23 *Lage von Klein Hüningen.* Feder in Braun. 12,5:16,8 cm.

Vgl.: A. Meier, Rund um den Baselstab, Basel 1976 S. 34 Nr. 20. Zeichnung zur Radierung von Emmanuel Büchel.

Die Zeichnung ist nach dem Kupferstich von Emanuel Büchel angefertigt. Das Dorf Klein Hüningen liegt auf einer kleinen Anhöhe des Rheinuferes. Die Zugehörigkeit von Hüningen wechselte mehrfach zwischen der Stadt Basel und den Habsburgern hin und her. Der französische Kriegsminister Louvois baute die Festung von 1680 - 1691 zum Schutz der französischen Besitzungen im Elsass. 1694 wurde die Festung durch ein Vorwerk auf der Schusterinsel ergänzt. Da ein kleiner Teil der Insel zu Basel gehörte, grenzte die Festung damit direkt an Basler Gebiet. Für die nächsten 120 Jahre bildete die Festung für die französischen Armeen ein wichtiges Einfallstor in das Deutsche Reich. 1815 wurde die Festung auf Drängen der Schweiz geschliffen.



27

JOHANN BALTHASAR BULLINGER (Langnau 1713 – 1793 Zürich)

Johann Balthasar Bullinger stammt aus der berühmten Zürcher Pfarrerfamilie, der auch der Reformator angehörte. Seit 1771 war er zunehmend als Zeichenlehrer tätig, zuerst im Waisenhaus, später als Professor an der neu gegründeten Kunstschule. Bullinger war in Zürich das Bindeglied zwischen der Landschaftsmalerei des 17. und des 19. Jahrhunderts.

24 *Häuser mit Schleuse und Fluss*. Tusche und Aquarell. 13,5:18,5 cm.

25 *Ob Wolrau gegen Rapperschwil*. J. B. Bullinger f. Kupferstich. 12,4:11,8 cm.

Erschienen in *Hundert Schweizer Prospecte*, nach der Natur gezeichnet... Zürich 1770.

26 *Lütisburg im Toggenburg*. Rad. 12,1:11,4 cm.

Seltene Ansicht aus Bullingers bekanntem Werk der „Hundert Schweizer=Prospecte nach der Natur gezeichnet u. in Kupfer gebracht von J. Balthasar Bullinger in Zürich 1770“. Dreiseitig auf Sujet beschnitten.

KASPAR BURKHARDT (geb. 1810 Zürich – Wollishofen)

27 *Felsberg im Kanton Graubünden*. (Zeichnung, Stich & Verlag von C. Burkhardt in Wollishofen bei Zürich.) Kolorierte Aquatinta. 29,5:43,5 cm

Bruno Weber, *Graubünden in alten Ansichten* 1984, S. 202, Nr. 163. Das Blatt wurde vom Künstler in der *Churer Zeitung* Nr. 61 am 1. August 1845 angekündigt. Schöne Ansicht des Dorfes am Fusse des Calanda.



26



25



24

MELCHIOR PAUL VON DESCHWANDEN (1811 Stans 1881)

28 *Entwurf einer Monstranz mit Abbild von Jesus Christus*. Bleistift. Sign.: "Paul Deschwanden del. 1843". 25:18,3 cm.

Nach der Basisausbildung in seiner Heimat studierte Deschwanden 1830 in München bei Peter Cornelius, Heinrich Maria von Hess und Julius Schnorr von Carolsfeld. 1837 reiste er nach Rom. Die Begegnung mit dem Nazarener Friedrich Overbeck war entscheidend für die religiöse Ausrichtung seiner Malerei. 1840 kehrte Deschwanden nach Stans zurück, und errichtete ein Atelier, in dem viele religiöse Haus- und Kirchenbilder entstehen sollten. Entwurf für eine Reliquie mit dem Abbild Jesus. Stockfleckig.

MARKUS DINKEL (Eiken 1762 – 1832 Bern)

Markus Dinkel war ein Portraitmaler aus dem Frickthal. Nach seinem Umzug 1793 nach Bern arbeitete er zunächst für Lory.

29 *Portrait einer Bernerin mit Spitzenhaube*. Signiert: „Dinkel pinx“. Aquarell in hochovalen Médaillon. 22,5:18 cm.

30 *Portrait einer Bernerin mit Schwefelhut*. Aquarell in hochovalen Médaillon. Signiert: „Dinkel pinx.“ 15:12 cm. Auf original braune Unterlage montiert.

IDA DÜNZ (Thoun 1864 – 1935 Oerlikon/Zürich)

31 *Ansicht des Hotels „Jungfraublick“ in Matten bei Interlaken*. Oel. 12:15,5 cm.

Ansicht des Hotel Jungfraublick, heute Schulhotel Regina auf dem Felskopf vor dem Kleinen Rügen. Erbaut 1863, war es einst das einzige Grandhotel auf dem Bödeli und sogar die Kaiserin Sissi hat hier übernachtet. Die Thuner Malschule mit Ferdinand Sommer als Künstler und Lehrer förderte die Vedutenmalerei und machte sie zur Massenproduktion. Dies gab vielen Thunern in der Lauenen eine neue Lebensgrundlage.



28



30



29



31



34



33

LUDWIG DUBOIS (Basel 1826 – 1869)

32 *Ansicht alter Gebäude der Stadt Basel mit Gefängnisthürmen, Stadtmauern, Gräben u. Steg über die Birs, wie sie bis 1820. gestanden.* Aquarell u. Gouache, weiss gehöht. Sig.: „Fet: Louis Dubois“ u. dat.: „Basel d. 3 Juni 1860“. 27:29 cm. Mit angesetzter Adresse.

JOSHUA E. A. DOLBY

33 *Schaffhausen.* Frohnwagplatz, Oberstadt und im Hintergrund der Obertorturm. Aquarell. 24,8:18,2 cm.
Vgl.: Elsener/Weigle, *Der Kanton Schaffhausen in alten Ansichten*, Huber 2005 Nr. 366.

EBERHARD EMMINGER (1808 Biberach/Württemberg 1885)

34 *Lindau.* Gezeichnet & lithogr. Von E. Emminger. Stuttgart Verlag der G. Ebnerschen Kunsthandlung. Berner. Litho. 15,9:23,4 cm.
Scheffold, *Die Bodenseelandschaft*, Konstanz 1961, S. 274. Einzelblatt zu Eberhard Emminger's Bodensee-Album, erschienen bei der Ebnerschen Kunst- und Musikhandlung, Stuttgart. Stockflecklein.

PIERRE ESCUYER (1749 Genf 1834)

35 *Vue de la Fontaine d'Amphion près d'Evian prise du bout du Pré.* Pre. Escuyer fecit. à Geneve. Kol. Um. Rad. 26,5:42 cm.
Escuyer folgte der Karriere seines Vaters und widmete sich dem Gravieren. Er führte vor allem Ansichten von Genf aus, die von grossem dokumentarischem Wert sind. Er gravierte Titelbilder für verschiedene Bücher und Zeugnisse, Diplome und Proklamationen. Darüber hinaus produzierte er Illustrationen für folgende Bücher: un traité élémentaire de perspective, erschienen in 1824; Atlas pittoresque de Genève (...), wovon das erste Heft Genève, ancienne et moderne (1822) 20 Tafeln enthält, gefolgt im selben Jahr von einem zweiten Heft mit derselben Anzahl von Tafeln; das Tableau du titre(...) de différentes monnaies von H. Darier, Genf, 1807, und die 15 Platten, die die Memoiren von Louis Jurine über die Fische des Genfersees begleiten. Ebenso hinterliess uns Escuyer grossformatige Ansichten, die Genf und die Seeufer zeigen.



35



32

SIGMUND FREUDENBERGER (1745 Bern 1801)

36 *Bauer mit Alpenstange und Käsebrännre auf dem Rücken.* Bleistift und Kreide. Wz.: Gekröntes Wappen mit Horn. 22,5:18 cm.

37 *La Propreté Villageoise – La Toilette Champêtre.* à Berne chés l'Auteur, avec Privilège. S. Freudenberger fecit. 2 Kol. Um. Rad. Je ca. 20,5:15.

Nach achtjährigem Aufenthalt in Paris kehrte Freudenberger 1773 nach Bern zurück, wo er sich immer mehr der Darstellung ländlicher Szenen zuwandte. „La Propreté Villageoise“ entstand nach 1780 als Gegenstück zu „La Toilette Champêtre“. Die beiden beliebten Blätter liegen hier in einem vorzüglichen Kolorit von grosser Feinheit vor.

HEINRICH FREUDWEILER (1755 Zürich 1795)

38 *Frau aus dem Knonaueramt mit Buch und Rosen in der Hand vor Kapelle und hügeliger Landschaft.* Signiert und datiert: „Freudwile 1783“. Aquarell. 20,7:12,9 cm. Original montiert. Hübsche Portraitdarstellung einer Knonauerin, die zur Kirche geht.



36



38



37



SALOMON GESSNER (1730 Zürich 1788)

39 *Idyllische Landschaft*. Pinsel in Grau. Unten links sign.: „Gessner“. 19,2:24,7 cm.

Prov.: Auktion German, Zürichs, Kat. 8615, 14. Nov. 1986 Nr. 459; C.G.Boerner Kat. Goethe, Boerner und Künstler ihrer Zeit, 1999 Nr. 12; Sammlung Johann Nepomuk Seiler, Karl & Faber München, Auktion 214, 30. Nov. 2007 Nr. 219.

Lit.: Bircher, Maler und Dichter der Idylle, Salomon Gessner, Ausst. Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und Zürich, Braunschweig 1980. Bircher/Weber, Saloon Gessner, Zürich 1982.

Gessner war vielseitig tätig. Er führte einerseits den Verlag und die Buchhandlung seines Vaters Hans Conrad weiter, andererseits übernahm er aber auch hohe Staatsämter in Zürich. Gleichzeitig war er einer der erfolgreichsten Dichter seiner Zeit, und seine Idyllen erlebten zu seiner Zeit extrem hohe Auflagen und wurden in über 50 Sprachen übersetzt. Diese illustrierten Ausgaben waren Vorbild für das Idyllenprojekt, das Goethe zusammen mit Johann Heinrich Wilhelm Tischbein 1786/87 in Rom konzipierte, aber zu diesem Zeitpunkt nicht realisierte. Die vorliegende arkadische Landschaft ist ungewöhnlich, weil Gessner die Staffagefiguren nicht einem schützenden locus amoenus zuordnete. Vielmehr baute er die Zeichnung in mehreren Ebenen schichtartig auf. Im Vordergrund mit Gestein und krautartiger Vegetation sind die Figuren intergriert, während im Mittelgrund eine Reihe von Bäumen die Sicht auf das Gebirge im Hintergrund teilweise verdeckt.



39



40

SALOMON GESSNER (1730 Zürich 1788)

40 *Studienblatt zu den Idyllen*. Bleistift. 18:23,9 cm.

Mit seinen „Idyllen“ erreichte Salomon Gessner eine solche Massenwirkung, dass er schlagartig in ganz Europa berühmt wurde. Dem Zürcher Dichter, Maler, Verleger und Politiker galt Dichtung und Bild als eine Einheit, so dass er seine eigenen Werke mit eigenen Illustrationen versah. Spuren von Aquarell.

JOHANN PETER GIRARD (Biel 1769 – 1851 Zürich)

Girard erlangte als Landschaftsmaler vor allem Bekanntheit mit seinen ansprechenden Ansichten seiner Vaterstadt Biel, wo er Zeichenlehrer am Gymnasium war, und deren Umgebung. Doch hat er auch offensichtlich den Weg in die Westschweiz auf sich genommen und in ähnlichem Stil Bilder der dortigen Küste gemalt.

41 *Vue de Morges & de ses Environs*. Aquarell über Feder. 31:44 cm.

Eine weich gezeichnete Ansicht über die Küste des Genfersees nach Morges, gesehen von Tolochenaz her. Auf der Landzunge, die am Ende der Bucht in den Genfersee hereinragt, sind die Türme des Schlosses von Morges erkennbar.

42 *Ilme: Vue prise sur les hauteurs de Nidau, près du Signal de Belmont*. Dessiné et peint d'après nature par Girard à Bienne. Aquarell über Feder. 35,6:52,2. Alt aufgezogen.

Blick von der Anhöhe des Bellmund auf Nidau und weiter im Hintergrund die Stadt Biel. Leichte Verfärbungen im Himmel.

43 *Ilme. Vue de Bienne*. Um 1835. J. P. Girard à Bienne fecit. Aquarell über Feder. 36,2:53 cm.

Vgl.: M. Bourquin, *Biel/Bienne im Wandel der Zeiten*, Bern 1980, Abb. S. 44.

Vorlage der Lithographie von Christian Albrecht Jenni, die lediglich in der Figurenstaffage im Vordergrund links Unterschiede zeigt. Schöner Ausblick von Westen auf die Stadt, die von Mauerwehren und Rebbergen umgeben ist. Himmel etwas verblasst.

ABRAHAM GIRARDET (Le Locle 1764 – 1823 Paris)

44 *Vue de La Chaux de Fond*. Dans le Comté de Valangin en Suisse. Dessiné du côté du Midi. Dessiné d'après Nature et Gravé par Ab Girardet. Se vend au Locle chez Samuel Girardet Libraire. – *Vue du Locle*. Dans le Comté de Valangin en Suisse. Dessiné du côté du Midy. Dessiné d'après Nature et Gravé par Ab Girardet se vend au Locle chez Samuel Girardet Libraire. 2 Rad. je 25,7:43,5 cm.

Vgl.: *Histoire du Pays de Neuchâtel, de la Réforme à 1815*, p. 249 (Dieselbe Ansicht jedoch mit unterschiedlichem Vordergrund).



43



44



41



42

CARL HACKERT

(Prenzlau 1740 – 1796 Morges)

45 *Vüe de Nyon*. Carl Hackert fe: Kol. Um. Rad. 34,6:46,1 cm. Grau aquarellierter Rand. Eine der seltensten Ansichten von Hackert in schönem, durchsichtigem Kolorit.

JOHANNES HAUENSTEIN

(Tegerfelden (AG) 1775 – 1812 Schaffhausen)

46 *Ansicht der Stadt Schaffhausen in der Schweiz*. Kol. Litho. 18,5:27,7 cm.

Vgl.: Elsener/Weigele, *Der Kanton Schaffhausen in alten Ansichten*, Huber 2005. Nr. 170.

Die Ansicht von Westen auf Schaffhausen zeigt den selben Blick auf die Stadt wie die Kupferradierung von Johannes Hauenstein, datiert zwischen 1811 und 1820.

JOHANN HEGI D. AE.

(Oberglatt 1748 – 1799 Strassburg)

47 *Porträt eines stehenden Patriziers*. Gouache. Signiert und datiert: „H. Hegi, 1791“. 37,8:23,6 cm.

Slg.: Otto Wessner, St. Gallen, Auktionskat. Nr. 22, Nr. 994

Prachtvolles Porträt des Zürcher Künstlers Johann Hegi, Vater des berühmten Franz Hegi. Es zeigt einen stehenden Patrizier in Frack und Dreispitz. Im Hintergrund eine Landschaft mit einer kleinen Ortschaft und einer Kirche.

Johann Hegi d. Ae. führte ein eher wechselvolles Leben. In Lausanne gewann er als Goldschmiedegeselle die Liebe der Johanna Eleonore Verdeil, der gebildeten Tochter einer nach Berlin ausgewanderten Hugenottenfamilie. Trotz dem Widerstand der Eltern liess sich Johanna heimlich mit Hegi trauen und da die Verbindung später doch noch von der Familie anerkannt wurde, konnte sich das junge Paar in Lausanne niederlassen, wo der erste Sohn Franz geboren wurde. Nach einem Aufenthalt in Freiburg liessen sie sich in Zürich nieder, wo der Vater zur Kupferstecherei überging. 1782 kam er als Graveur nach Stuttgart, wohin er mit der Gattin und den jüngsten Kindern zog, während die vier ältesten im Waisenhaus von Zürich zurückblieben. Ein weiterer Umzug führte die Familie nach Strassburg, wo Hegi schliesslich im Jahr 1799 verstarb. Aufgezogen, rechts ein 2 cm Riss in die Darstellung und zwei Oberflächenkratzer im Himmel.



47



46



45



49

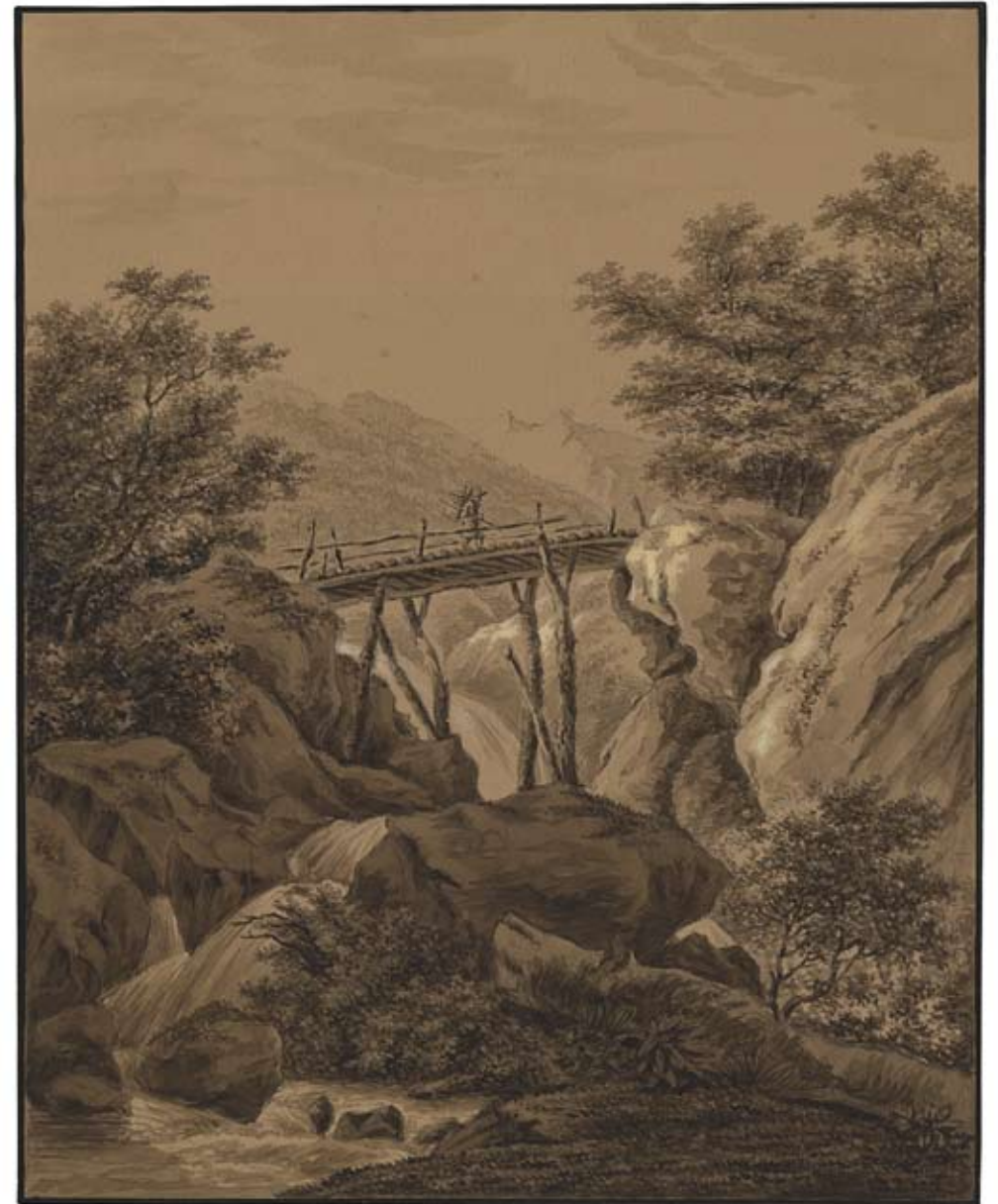
LUDWIG HESS (1760 Zürich 1800)

48 *Berglandschaft mit Brücke*. Sepia-Aquarell. 39:31,2 cm.

Ludwig Hess' Karriere begann mit der Ausbildung zum Kaufmann, die er jedoch abbrechen musste, da er die elterliche Metzgerei weiterführen sollte, nachdem sein Bruder erkrankte. Doch auch in diesem Beruf war er nicht glücklich, denn schon früh verspürte Hess eine Neigung zum Zeichnen und zur Malerei und als er schliesslich erkrankte, liessen ihn seine Eltern den Weg einschlagen, den der Sohn sich wünschte. Hess nahm Unterricht bei Heinrich Wüest und lernte u.a. Gessner, Freudweiler, Bodmer und Lavater kennen. Diese Beziehungen ermöglichten ihm ein Leben als freier Künstler. Er unternahm Wanderungen ins Gebirge und entwickelte dabei eine Vorliebe für Gebirgslandschaften. Das Aquarell ist vermutlich auf einer dieser Wanderungen entstanden.

RUDOLF HUBER (1770 Basel 1844)

49 *Ansichten aus dem Canton Basel-Landschaft*. Ansicht von Liestal. R. Huber del. F. Hegi sc. Zu haben beim Herausgeber J. U. Langeneggen, Kunsthändler in Trogen. Aquat. 36,2:49,8 cm. Appenzeller, Hegi, Nr. 103. Gruppenstich mit der Zentralansicht von Liestal und 12 Randbildern der Stadt und Umgebung. Sie zeigen Ansichten von Arlesheim, Basel-Angst, Münchenstein, St. Margarethen, Pratteln, Waldenburg usw.



48



50

JOHANN BAPTIST ISENRING

(Lütisburg 1796 – 1860 St. Gallen)

50 *Aarau – (Der Thurm Rore, Stadtrathhaus).*
Bleistift. 11:7,4 cm.

Wäspe 97 l. Vorzeichnung zu einem der Randbilder von Isenrings Gruppenstich von Aarau.

51 *Luzern.* Vom Gütsch gegen den Rigi aufgenommen. J. B. Isenring del. et sc..

Kol. Aquat. 18,9:31 cm.

Wäspe 93. Irrtümlich mit dem Titel „Zug“ bezeichnet. Zentralansicht aus der Reihe von Isenrings gross-formatigen Gruppenblättern, die zwischen 1832 und 1840 entstanden. In prächtigem Kolorit, beschnitten und in zeitgenössischer Glomymontage mit ausgeschnittenem, montiertem Originaltitel.

52 *Freyburg.* (Vom Oelberg aufgenommen. A. D. Schmiel del. C. Burckhardt sculp.) Kol. Aquat. 19,3:31,7 cm.

Wäspe 108. Zentralansicht des grossformatigen Gruppenstiches in herrlichem Kolorit. Beschnitten und auf Original-Unterlage montiert.



51



52

KELLER & FUSSLI VERLAG, ZÜRICH zugeschrieben

53 *Der Rheinfall bei Schaffhausen und die Trachten der 22 Cantone der Schweiz.*

La Chûte du Rhin près de Schaffhouse et les Costumes des 22 Cantons de la Suisse. Aquatinta. 29,5:29 cm.

Die Zuschreibung erfolgt auf Grund eines ähnlichen Blattes, welches sich in unserem Katalog Helvetica 1999 Nr. 82 befunden hatte.



53

ANTON LABHART

54 *Bodensee*. Lacus Aconiani Terraeque adjacentis Tabula Geographica iam olim regnante Leopoldo Magno C.A. a. David Nic. Hauttio, Typogr. Const. aeri diligentissime incisa, nunc vero elapsum post soeculum denuo edita et Augustissimo Leopoldi Pronepoti Imperatori Caesari P.F. Iosepho II.P.P. ex Gallia per Constantiam redeunti, in sempiternam Memoriam consecrata a devoto Maiestatique Eius Antonio Labhart Hauttii, Pronepote et Constantiens, Typogr. Anno M.DCC.LXXVII (1777): Kupferstich nach David Nikolaus Hautt verlegt von Anton Labhart in Konstanz. 38,5:52 cm

Nicht in Sammlung Ryhiner; Dürst/Bonaconsa 77 b.

Die Vorlage für diese Karte war die von Andreas Arzet entworfene und von David Hautt gestochene und 1675 herausgegebene Karte des Bodensees. Anton Labhart veränderte die Kartuschen in allen 4 Ecken (z.B. oben rechts vorher Schloß Montfort, jetzt Ansicht von Konstanz). Er entnahm dem Bodensee auch die vorher eingezeichnete Windrose. Die Karte zeigt den Bodensee mit den umliegenden Gebieten. Extrem seltene Karte des Bodensees.

EMANUEL LABHARDT (Steckborn 1810 – 1874 Feuerthalen)

55 *Das Schloss auf der Insel Meinau*. Nach der Natur gez: v. E. Labhart 1837. C. Burkhardt sculpt. Bei E. Labhart in Feuerthalen. Kol. Aquat. 12,6:18,2 cm.

Elisabeth v. Gleichenstein, *Der Bodensee in alten Ansichten*. S. 48 Nr. 2.3a Farbabb 3. Farbfrisches Blatt.

56 *Schaffhausen, Imthurneum*. 1866. Aquarell und Gouache über Bleistift. Mit Bleistift HS bezeichnet. 10,1:14,8 cm. Dazu: *Schaffhausen Imthurneum*. Lith. v. E. Labhardt: Feuerthalen. Litho. 8,2:12,6 cm.

Ref.: Elsener/Weigele, *Der Kanton Schaffhausen in alten Ansichten*. Druckgraphiken 1544 bis 1900. Nr. 196.

Ausgearbeitete Vorzeichnung für die Lithographie des Künstlers; entstanden 1866. Die Ansicht des Imthurneum gehört zum Album von Schaffhausen mit 24 (resp. 26) Lokalansichten der Stadt und deren nächsten Umgebung. Das Album erschien 1866.



56



56



55



54



57

SIMON DANIEL LAFOND (1763 Bern 1831)

GABRIEL LUDWIG LORY PÈRE (1763 Bern 1840)

57 *Vue d'Interlaken*. Dessiné & gravé par D: Lafon. a Berne chez Lafon & Lory peintres. 1789. Kol. Um. Rad. 34,5:50 cm.

Nicolas und Klipstein, die schöne alte Schweiz, Abb. Nr. 29. Das vorliegende Blatt stammt aus der Serie von sechs kolorierten Ansichten, die Lory und Lafond zwischen 1787 und 1790 herausgaben. Blick vom Fuss des Rugens auf Interlaken mit dem ehemaligen Kloster und dem Schloss des bernischen Landvogts. Dahinter erheben sich schroff der steile Harder, die Rote Fluh und der Graggen. Hinten in der Mitte, auf einer Hügelkuppe am Brienzner See, thront die Burgruine Schadburg.

JOHANN PETER LAMY (ca. 1780 – 1837 Hüningen)

58 *L'île de Meinau dans le Lac de Constance*. Kol. Litho. 11,7:16,2 cm.

Auf Unterlage des Verlags mit Verlegertrockenstempel „Magasin d'estampes Maehly-Lamy, Bâle“.

SALOMON LANDOLT (Zürich 1747-1818 Andelfingen)

59 *Zwei Kuriere zu Pferd*. Sign.: „Salomon Landolt“. Aquarell. 16:13,3 cm.

Prov.: Dr. h.c. Wilhelm Bernoulli-Preiswerk, Greiffensee.

Die künstlerisch fruchtbarste Epoche Landolts, der sein ganzes Leben lang vom militärischen Handwerk fasziniert war, fällt ins Jahrzehnt nach 1800. Seine Bilder zeugen von hoher schöpferischer Kraft und vermitteln eine spezielle Atmosphäre. Zwei Einrisse im Unterrand.



59



58

HIERONYMUS LANG Kopie nach (Hülfigen c. 1520 – 1582 Schaffhausen)

60 *Scheibentwurf für eine Scheibe der Schützengesellschaft zu Wilchingen, Kt. Schaffhausen.* Feder in Schwarz. Im Hintergrund angedeutet Damastmuster in Bleistift. Inschrift in Kartusche unten: „Ein gemeine gseellschaft der Schützen zu Wilchingen 1575“. Feder in Schwarz über Bleistift, auf Transferpapier. 40,5:32 cm.

Prov.: Dr. Hugo von Ziegler, Kunsthistoriker in Schaffhausen, 1890 – 1966; aus dem Nachlass zum gegenwärtigen Besitzer.

Exhib.: W. Hugelshofer, Kunstgewerbemuseum, Zürich, Alte Glasmalerei der Schweiz, 1945/6, Nr. 276.

Kopie nach einem Riss von Hieronymus Lang von 1575. Die schöne Darstellung, mit dem Wappen Schaffhausen und dem Wappen der Schützengesellschaft, zeigt die klassischen Schildhalter, hier stolz in Harnisch und mit Federbusch auf Beret oder Helm, ihre modernen Musketen zeigend. Das Oberlicht, abgetrennt von der sonstigen Szene in einer einfachen Zierleiste und einem Löwenkopfschild, zeigt die Schiessübungen und sonstigen Aktivitäten der Gesellschaft. Thöne meint, dass diese Zeichnung eine Nachzeichnung nach einem Riss von der Lang Familie ist, jedoch als Prototyp für eine Glasscheibe im Museum Winterthur diene. Aufgezogen.



60

HIERONYMUS LANG (Hülfigen ca. 1520 – 1582 Schaffhausen)

61 *Das Wappen der Familie von Fulach und Ulm mit den knienden Gönnern in den unteren Ecken.* Feder und schwarze Tinte, Die Verbleiungen mit Rot angezeichnet. Farbbezeichnungen und Bezeichnung mit schwarzer Tinte. „Hans petter von Fülach dem Gott / gnädig seÿ und Elsbetha von Fülach / geborene von Ulm wittwe. 1576“. Verso: Monogramm von Hans Caspar Lang mit brauner Tinte: „HCL“. Vertikale Falte. 28,7:19,8 cm.

Prov.: Hans Caspar Lang; Paravicini, Basel; Paul Ganz, Basel, 1921.

Exh.: Walter Hugelshofer, Zürich, Kunstgewerbemuseum, Alte Glasmalerei der Schweiz, 1945/6, Nr. 277. Der Gönner Hans Peter von Fulach und seine dritte Ehefrau, Elsbeth von Ulm, knien in den unteren Ecken der Darstellung. Von Fulach, der Sohn des Ulrich von Fulach und der Beatrix von Waldkirch, war Vogt von Flaach. Gemäss der Inschrift auf dieser Zeichnung starb er 1576, als seine verwitwete Frau diesen Entwurf in Auftrag gab.

Ein anderes Familienmitglied, Eberhard von Fulach, war der Besteller einer anderen Glasscheibe, welche an seine Heirat mit Anna Muntprat erinnert. Diese wurde 1521 von Felix Lindtmayer dem Aelteren entworfen (ehemals Dresden zerstört), F. Thöne, Daniel Lindtmayer 1552 – 1606/7, Zürich/Munich 1975, S. 287-8, Kat. Nr. B1, Abb. 1.)



61

JOSEPH FRIEDRICH LEOPOLD (1668 Augsburg 1727)

62 *Lindau.* Joseph Fridrich Leopold excudit A:V.: Rad. 16,3:29,5 cm.

Der Augsburger Stecher und Herausgeber verlegte ab 1695 insbesondere Bildnisse von Landkarten, Städteansichten und vor allem Ornamentwerke.



62

HANS FELIX LEUTHOLD (1799 Zürich 1858)

63 *Lindau au Lac de Constance*. À Zurich chez l'editeur H. F. Leuthold. Edition originale. Kol. Aquat. 15,5:17,7 cm.

Ansicht von Lindau von Nordwesten. Frisches breitrandiges Exemplar. Leichte Stockflecklein.

JEAN-ANTOINE LINCK (1766 Genf 1843)

Jean-Antoine Linck, der Sohn des Emailmalers und Kupferstechers Jean Conrad Linck, lernte sein Handwerk im Atelier seines Vaters, zusammen mit seinem älteren Bruder Jean-Philippe. Einen besonderen Einfluss auf den jungen Linck übte Carl Hackert aus, dessen Ansichten in Linck's Atelier verkauft wurden.

In späteren Jahren gelangte er, u. a. durch seine grossen Aquarelle mit Darstellungen aus dem Rhonetal, der Waadt, Genf und Chamonix, zu Berühmtheit. Sein Atelier in Montbrillant vor den Toren Genfs war ein Anziehungspunkt für viele durchreisende Persönlichkeiten seiner Zeit.

64 *Vue de la Cascade d'Arpenas*. fait par J: Ant: Linck. Um. Rad. 36,2:48 cm.

Christine Vellozzi, Jean Antoine Linck, peintre genevois, Annecy 1990, Cat. Nr. 8. Abb. S. 41.

65 *Vue de Brand*. Se vend à Genève chez Linck. Kol. Um. Rad. 22:35 cm.



63



66

GABRIEL LUDWIG LORY PERE (1763 Bern 1840)

66 *Paysannes du Canton de Bern*. Kol. Aquat. 17.3:25,3 cm.

M. 166 Abb. S. 32. Eine Gruppe von drei Bäuerinnen und einem Bauern mit Sense am Gurten bei Bern. Die charmante Trachtendarstellungen mit Tätigkeiten des täglichen Lebens entstand 1821.



65



Vue de la Cascade d'Arpenas



67

JOHANN HEINRICH LIPS (Kloten 1758 – 1817 Zürich)

67 *Zwei Frauen*. Bleistift und Wischer. 30,5:36,5 cm. Glomymontage.
 Prov.: Karl Ewald Hasse (Dresden 1810 – 1902 Hannover) (Lugt 860)

Johann Heinrich Lips arbeitete in jungen Jahren, nachdem er bei Johann Rudolf Schellenberg das Radieren erlernt hatte, oft für Pfarrer Johann Caspar Lavater an dessen Physiognomischen Fragmenten. 1780 begab er sich auf Wanderschaft nach Schaffhausen, Basel, Colmar, Strassburg, Karlsruhe, Mannheim und Rom. 1789 folgte Lips dem Ruf Goethes als Professor an die Weimarer Zeichenakademie.

JOHANN JAKOB MEYER (Meilen 1787 – 1858 Zürich)

68 *Palais royal à Stuttgart* 1846. Aquarell über Bleistift vom Künstler verso bezeichnet. 21:27,9 cm.
 Slg.: Nachlass des Künstlers.

Reizvolle Studie des Rosengartenflügels des Neuen Schlosses in Stuttgart. Auf eine blaue Unterlage montiert und bezeichnet.

Meyer absolvierte eine dreijährige Ausbildung in der Zürcher Werkstatt des Malers und Kunsthändlers Heinrich Füßli (1755- 1829). Bereits 1803 beteiligte er sich mit einer Kreidezeichnung an einer Zürcher Kunstausstellung. Bis zu seinem Lebensende folgten weitere erfolgreiche Ausstellungsteilnahmen mit Aquarellen und Zeichnungen. Reisen führten ihn 1839 nach Deutschland und bis nach Berlin, wo der preußische König, den er bereits 1820 als Thronfolger in Zürich kennengelernt hatte, mehrere seiner Aquarelle erwarb. 1842 reiste er über Hamburg nach St. Petersburg, wo er von der Zarenfamilie verschiedene Aufträge erhielt. Die letzte größere Reise führte ihn 1852 nach Wien. Johann Jakob Meyer gehört zu den besten Aquarellisten der Kleinromantik. Auf seinen vielen Reisen fertigte er zahlreiche Skizzen an, die er später in seinem Atelier zu den farbenprächtigsten und eindrucksvollsten, grossformatigen Aquarellen verarbeitete. Seine Aquarelle wurden häufig von anderen Künstlern in Aquatinta gestochen.



68

GOTTFRIED MIND (1768 Bern 1814)

Der Tier- und Figurenmaler Gottfried Mind begann seine Laufbahn als Schreiner, Holzschnitzer und Modellstecher. Bereits im Alter von 12 Jahren, ab 1780, war er Mitarbeiter des Ateliers von Sigmund Freudenberger und blieb auch über dessen Tod hinaus dort beschäftigt. Er begann, sich neckende oder streitende Bauernkinder zu zeichnen; daneben waren die Bären im Berner Bärengraben eines seiner bevorzugten Sujets. Minds kleinformatige Zeichnungen und Aquarelle erlangten zunehmende Bekanntheit, und sein Ruf drang bis nach Leipzig und Berlin, wo sich seine Werke, in graphischen Heften reproduziert, ebenfalls breiter Beliebtheit erfreuten. Der Künstler war dennoch von 1805 bis zu seinem Tod im Jahr 1814 auf die Unterstützung der Privatarmenanstalt angewiesen.

69 *Bär*. Kol. Aquat. (Blattgrösse) 13,6:19,9 cm.

70 *Dreifarbige Katze mit vier Jungen*. Kol. Aquat. Bezeichnet: „Mind“. 19,7:27,3 cm.

GOTTFRIED MIND NACH

JOSEPH BRODTMANN (Ueberlingen 1787 – 1862 Basel)

71 *Katze mit einem Jungen am Milchnapf*. Litho. Blattgrösse: 23:32 cm.

72 *Hund eine Katze auf dem Stein anbellend*. Litho. Blattgrösse: 23:32 cm.

73 *Drei junge Katzen um einen Stein herum spielend*. Litho. Blattgrösse: 23:32 cm.



69



73



71



70



72

49

JOHANN JACOB MOCK (Herisau 1776 – 1824 St. Gallen)

74 *Die Brandstätte im Flecken Herisau nach dem 1ten Jenner*. gezeichnet von J. Jacob Mock in Herisau. zu finden bey J. J. Mock in Herisau. Aquat. 32,3:50,3 cm. Blindstempel.

App. 139. Ohne Hegis Namen. P. Kürsteiner, AR, Herisau 1996, S. 154/155, Nr. 164 (kol. Aquat.) Winter-Ansicht von Herisau von Nordosten. Am frühen Neujahrsmorgen des Jahres 1812 legte ein Grossfeuer einen beträchtlichen Teil Herisaus in Schutt und Asche. Vorne links betrachten zwei Herren und eine Dame die Stätte der Verwüstung. Unterhalb der Kirche dehnen sich die Ruinen der Brandstätte aus, ganz vorne säumen Balkentrümmer den Bildrand.

NEUJAHRSBLÄTTER

Die Musikgesellschaft «ab dem Musiksaal» hat seit 1685 jedes Jahr ein «Neujahrsstück» veröffentlicht, und die zweite Musikgesellschaft in Zürich, die «zur deutschen Schule», seit 1713. Diese enthielten neben einer (meist dreistimmigen) Vertonung eines geistlichen Gedichts auch Ermahnungen an die Jugend Zürichs zur Tugend und Frömmigkeit.

JOHANN FELIX CORRODI (1722 Zürich 1772)

75 *Tranitus*. del. Frey. J: F: Corrodi sculps. 1746... Titelkupfer. 15,5:12,6 cm.

Titelkupfer mit Hauskonzert zum Neujahrsstücks der Gesellschaft „ab dem Music-Saal“ auf das Jahr 1747. Einer Kunst und Tugendliebenden Jugend in Zürich ab dem Musik Saal daselbst an dem Neuen Jahrs-Tag des 1747 verehrt.

JOHANN ULRICH SCHELLENBERG (1709 Winterthur 1795)

76 *Virtuoso*. J. R. Schellenberg del. I. R. Holzhalb Sculps: Titelkupfer mit Hauskonzert. 4 Bll. Noten u. Text. 15,5:12,6 cm.

Neujahrsstücks der Gesellschaft „ab dem Music-Saal“ auf das Jahr 1776. „Einer Kunst – und Tugendliebenden Jugend in Zürich ab dem Musik – Saal daselbst an dem Neuen Jahrs-Tag des 1776sten Jahrs verehrt.“

77 *Concerto a Cembalo obligato con stromenti*. XCIII. J. R. Schellenberg delin. I. R. Holzhalb Sculps: Titelkupfer mit Hauskonzert. 4 Bll. Noten u. Text. 15,5:12,6 cm.

Neujahrsstücks der Gesellschaft „ab dem Music-Saal“ auf das Jahr 1777. „Einer Kunst – und Tugendliebenden Jugend in Zürich ab dem Musik – Saal daselbst an dem Neuen Jahrs-Tag des 1777 verehrt.“

JOHANN RUDOLF HOLZHALB (1723 Zürich 1806)

78 *Choral*. I. R. Holzhalb delin. Et sculps. 1769. Titelkupfer und 4 Bll. Noten u. Text. 15,5:12,6 cm. Titelkupfer mit Hauskonzert zum Neujahrsstück der Gesellschaft „ab dem Music-Saal“ auf das Jahr 1769.



JOHANN JAKOB OECHSLIN (1802 Schaffhausen 1873)

79 *Studie für eine Skulptur des Schweizerhelden Arnold von Winkelried aus der Schlacht von Sempach, 1386.* In Rüstung auf einem Podest mit Lorbeerkranz im Haar und einem Lanzenbündel unter dem linken Arm. Sign. und dat.: „J. Oechslin 1864“. Brauner Pinsel über Bleistift. Blattgrösse 36:22,5 cm. Ein Grossteil von Oechslins Ausbildung erfolgte ab 1821 in Stuttgart und ab 1824 in Rom bei Thorwaldsen und Neapel mit dem befreundeten Bildhauer H. M. Imhof. 1827 trat er beim Bildhauer Distelbarth eine Stelle an und begann in dieser Zeit die Holzschnitzerei zu betreiben. So scheint es von ihm eine Winkelriedstatue in Holz zu geben, die er im Schweiz. Turnus von 1856 ausstellte. 1832 blieb Oechslin bis zu seinem Tode in Schaffhausen wohnhaft, abgesehen von ein paar kürzeren Aufenthalten in Freiburg, Konstanz und Basel.

1853/54 gab es in Stans einen ersten Wettbewerb für das Winkelried-Denkmal; davon erhalten ist der Entwurf einer Plastik von Ludwig Keiser. Ebenso ist bekannt, dass Ludwig Georg Vogel eine Zeichnung eingereicht hatte. Es sind von ihm Werke zu Winkelried bekannt, die grosse Ähnlichkeit mit Keisers Eingabe haben und wohl für den Wettbewerb gedacht waren. Zwei Jahre später wurde unter dem Schweizerischen Kunstverein ein neuer Wettbewerb ausgeschrieben, den Ferdinand Schlöth gewann. Ausgeführt wurde das Denkmal jedoch später und 1865 eingeweiht. Die hier vorliegende Zeichnung scheint anzudeuten, dass auch Oechslin sich mit dem Denkmal und der Figur Winkelrieds auseinandergesetzt und vielleicht mit dem Gedanken gespielt hat, an diesem Wettbewerb teilzunehmen. Geschlossene Risse im oberen und linken Rand.

HANS JAKOB OERI (Kyburg 1782 – 1868 Zürich)

80 *Studienblatt mit Darstellungen zu einer Szene aus dem Alten Testament.* Feder und Pinsel in Braun und Schwarz über Bleistift. 17,2:21,3 cm.

Ref.: Vgl. Nachlass Oeri, Künstlergesellschaft Zürich, Zeichenbücher Bd. 8.

81 *Die sterbende Julia.* Verso: Götzenanbetung. Feder und Pinsel in Braun und Ocker über Bleistift, weiss gehöht. 16:22 (Blattgrösse) 24:19,5 cm.

Ref.: Nachlass Oeri, Künstlergesellschaft Zürich, Zeichenbücher Bd. 6.

JOHANN GEORG OTT (1782 Schaffhausen 1808)

82 *Kanoniere beim Rasten.* Bleistift und Feder. 22,8:26,5 cm. Vertikale Mittelfalte.

Prov.: Ott Wessner St. Gallen. (Lugt 2562a)



79



81



80



82

JOHANN ANDREAS PECHT (1773 – 1852) nach
FRIEDRICH AUGUST PECHT (1814 – 1903)

83 *Constanz vom Fürstenberg*. N.d.Nat. gez. v. F. Pecht. Eberle lith. Lith. v. I. A. Pecht in Constanz. Kol. Litho. 20,2:29,5 cm. Auf Unterlage montiert.

Vgl.: Max Schefold, *Die Bodenseelandschaft*, Konstanz 1961 S. 274. Kommer, *Konstanz in alten Ansichten*. Konstanz 1987. S. 55 Nr. 2.3..7.

Schöne Ansicht von Konstanz gegen den Säntis. Aus dem Bodensee Album von J. A. Pecht. „Ansicht vom Bodensee und seinen Umgebungen in 100 lithographierten Blättern, nebst Beschreibung und einer Charte. Constanz in der pechtischen Steindruckerei 1832.“ Bd. II Der Untersee mit 39 Ansichten.

MATTHIAS PFENNINGER (1739 Zürich 1813)

JOHANN HEINRICH WUEST (1741 Zürich 1821)

84 *Chûte d'eau a Balstal, Canton de Soleure*. Dessiné ap: Natr. Par Math. Pfeninger Graveur a Zurich. Peint par H. Wuest. Dedié a Monsieur Henry Wuest Peintre. Parson Amy et Serviteur Math: Pfeninger Graveur. – *Passage et Ouverture du Hauenstein Canton de Soleure*. Dessiné ap. Nat: par Math: Pfeninger, Graveur a Zurich. Dedié a Monsieur le Conseiller Gessner. Auteur des Idyles cet de la Mort d'Abel. Par son tres humble et tres Obeissant Serviteur Math: Pfeninger Graveur. 2 kol. Um. Rad. 32:24,4 cm und 32,2:24,9 cm. Auf Papier mit Lilienwappen.

Feser, S. 110 und S. 115. Die künstlerisch anspruchsvollen Pendants des Felseneinschnitts am oberen Hauenstein und des Wasserfalls des Steinenbachs bei Balsthal. In ausgezeichnete Qualität.

MATTHIAS PFENNINGER (1739 Zürich 1813)

85 *Bettler*. Sepia kol. Um.Rad. 21,8:16,4 cm.

Aus dem ausserordentlich seltenen Werk „Die Bettlertypen. Zu finden in Zurich bey Math. Pfeninger.“ mit 10 kol. Um. Rad. Auf die Einfassung beschnitten und auf alter Unterlage montiert.



CHUTE D'EAU A BALSTAL CANTON DE SOLEURE
 Dessiné par le Conseiller Gessner
 Peint par H. Wuest

84



CHUTE D'EAU A BALSTAL CANTON DE SOLEURE
 Dessiné a Monsieur Henry Wuest
 Peint par H. Wuest

85



83



86

HEINRICH PEYER
(1621 Schaffhausen 1690)

86 *Territorium Reipublicae Liberae Helveticae Scaphusiensis ex mensuratione olim Pejeriana ad hanc formam...Studio Homannianorum Heedum 1753.* Le Canton ou Territoire de la République de Schaffhouse en Suisse, levé cy devant par Mr. Pejer, Capitaine, et publié par les Herithiers de Homann l'an 1753. Territorium Reipublicae Helveticae Scaphusiensis Nürnberg, Homann's Erben, Nürnberg, 1753. Kol. Rad. Mit Flächenkolorit in Gelb. 42,5:56 cm. Blumer 256 m. Die Karte zeigt das Gebiet von Ehingen Tiengen bis

Lembach und von Kaiserstuhl bis Stein. Sie wurde unter anderem von Gabriel Walser in seinem Atlas „Schweizer Geographie. Zürich, bey Orell, Gessner und Compagnie, 1770“ herausgegeben. Faltsuren.

JOHANN GOTTLIEB PRESTEL (Grönenbach 1739 – 1808 Frankfurt a. M.)

87 *Der Rheinfall nach Heinrich Schütz.* Prestel sc. Braune Aquatinta. 50:66 cm. Auf originale, grün aquarellierte Unterlage montiert.

Le Blanc 161. Schon in jungen Jahren zeichnete sich Prestel durch seine zeichnerischen Fähigkeiten aus. 1760 kam er mit 21 Jahren nach Venedig, wo er die Bekanntschaft von Giuseppe Nogari machte, der ihn als Schüler annahm. In den Jahren 1767 bis 1770 lebte und wirkte Prestel in Rom. Dort studierte er die Meister der Antike; aber auch von den Werken Pompeo Batonis ließ er sich beeinflussen. Im Frühjahr 1770 kehrte Prestel nach Deutschland zurück und ließ sich als freier Maler in Nürnberg nieder.

1775 nahm er das Angebot Johann Caspar Lavaters an und ging nach Zürich, um für diesen verschiedene Auftragsarbeiten, meistens Porträts, zu stechen.

Prestel war mit der aus Nürnberg stammenden Grafikerin Maria Katharina Prestel, geb. Höll (Nürnberg 1747 - London 1794) verheiratet, mit der zusammen er umfangreiche Mappenwerke mit Reproduktionen von Meisterzeichnungen schuf. 1793 ging Prestel nach Frankfurt am Main, wo er 1808 verstarb.



87

JOHANN CASPAR RAHN (Zürich 1769 – 1840 Warschau) nach
FRANZ HEGI

88 *Contrée de Busingen Lauwerz Rötten & du Rossberg avant la terrible catastrophe du 2e Septembre 1806.* Peint d'après Nature par G. Rahn. Gravé par François Hegi. Kol. Aquat. 31:44,3 cm. Appenzeller 91. Erstes von vier Blättern über den Bergsturz von Goldau, die Franz Hegi nach Ölgemälden von Johann Caspar Rahn stach.



88

EDUARD RAHN-HIRZEL (1801 Zürich 1851)

89 *Ansicht einer Kirche im Kanton Zürich.* Oel. Unten links monogr. „ER“. Verso datiert und unleserlich bezeichnet. 21:27 cm. Gerahmt.

Schöne Ansicht einer kleinen Kirche aus dem Zürcher Umland.



89

HEINRICH ROTTENSCHWEILER (Langnau 1841 – 1893 Zollikon)

90 *Oberrieden am Zürichsee*. Aquarell über Bleistift u. Feder. 33:44 cm.

Blick von der Anhöhe gegen Oberrieden hin mit der markanten Pfarrkirche, erbaut 1761. Im Hintergrund die Insel Ufenau und die Alpen. Heinrich Rottenschweiler erlernte die Aquarellmalerei autodidaktisch und es sind von ihm hauptsächlich Ansichten aus den Kantonen St. Gallen und Graubünden bekannt. Längsfalz im rechten Rand

LEON JEAN BAPTISTE SABATIER (1830/1850 Paris 1887)

91 *„Bords du Rhin“*. 'La Chute Du Rhin & Le Chateau de Laufen, près Schaffouse'. Dessiné d'après nature et Litho. par L. Sabatier. Fig. par Bayot. Imp. Lith. de Jacomme et Cie. de Lancry, 12 Paris. Entered according to Act of Congress in the year 1852 by W. Schaus, in the clerk's Office of the district Court of the United States for the southern district of New-York. Kol. Lithogr. 37,5:63 cm.

Ränder leicht fleckig, rechter Rand mit Falte.

JOHANN ULRICH SCHELLENBERG (1709 Winterthur 1795)

92 *Der Damm bei Constantz*. Schellenberg fec. 10. Rad. 12,1:15,5 cm.



91



92



90

DAVID ALOIS SCHMID (1791 Schwyz 1861)

93 *Zofingen unter dem Exerzierplatz aus gezeichnet. Morgenseite 1843.* Aquarell über Bleistift. 20,6:34 cm.
Schöne Ansicht von Süden, vom heutigen Heiternplatz auf Zofingen, rechts im Mittelbereich das Schützenhaus und die Kirche.

94 *Der Rheinfall bei Schaffhausen.* D. A. Schmid. Fecit. Kol. Um. Rad. 30,6:41,5 cm.
Prachtvolle Ansicht des Rheinfalls von Neuhausen aus gesehen. Rechts das Schloss Wörth und links die Eisenwerke. Frisches Kolorit.

JOHANN GOTTFRIED STEFFAN (Wädenswil 1815 – 1905 München)

95 *Gebirgsfluss mit grossen Felsen.* Bleistift und weisse Kreide auf grauem Papier. Blattgrösse 14:21 cm.
Slg.: Sein Nachlassstempel verso „Nachlass J. G. Steffan München“.
Lit.: Eva Sandor Schneebeli, Johann Gottfried Steffan, Werkverzeichnis Nr. 1843-06.
Diese schöne, kleine Zeichnung ist eine Vorstudie für sein Bild „Die Murg, 1843“.



95



*Zofingen unter dem Exerzierplatz gezeichnet
1843*

93



Der Rheinfall bei Schaffhausen

94

GEORG STRAUB (Hattenhofen um 1805 – 1877 Bern)

96 *In der Umgebung von Thun mit dem Niesen im Hintergrund.* Aquarell. Sign. „G. Straub“.
23,7:24,2 cm.

Georg Straub stammte aus Hattenhofen (Königreich Württemberg). Er absolvierte eine Lehre als Landschaftsmaler bei G. Lory fils, dessen Landschaftsmalerei er sehr bewunderte und sich auch anzueignen trachtete. 1845 wurde er an das Progymnasium von Thun gewählt, wo er bis 1859 erfolgreich tätig war. Danach siedelte er nach Zürich über, wo er bis zu seinem Tod wirkte. Er fertigte zahlreiche Vorlagen für Landschaftstiche.



96



97

FRANÇOIS STROOBANT zuge. (1819 Brüssel 1916)

97 *Der Munoth zu Schaffhausen.* Aquarell. 27,9:24,6 cm.

Vgl.: Elsener/Weigele, *Der Kanton Schaffhausen in alten Ansichten*, Huber 2005, Nr. 313. Vorzeichnung zur getönten Kreidelithographie, Elsener/ Weigele Nr. 313. Wie auch in der Lithographie-Ansicht hat der Künstler ebenfalls im Aquarell sich die Freiheit genommen, die St. Johann- und Münsterkirche nahe an den Munot heranzurücken.



98

JAKOB SUTER (1805 Zürich 1874)

98 *Vue de Zurich vers la chaine des alpes*. Peint par Suter. Gravé par Hausheer. Publié par F. S. Fuessly successeur de Keller et Fuessly à Zurich. Gouachierte Aquat. 30,5:42,2 cm.

Mit breitem, blau-grün gouachiertem Rand. Dritter Zustand der Platte mit der Spanisch-Brötli-bahn und der Nord-Ost-Bahn mit dem Viadukt über die Limmat. Die grosse, dekorative Ansicht in schönem, typischem Gouache-Kolorit der Zeit.

HEINRICH THOMANN (1748 Zollikon 1794)

99 *Zwei Ansichten von kleinen Wasserfällen bei Zollikon*. In der Platte signiert: H. Thomann fecit 2 (resp. 6). Unten mit Bleistift: „Bei Zollikon“. 2 kol. Um. Rad. Je ca. 13,5:11,7 cm.

Provenienz: Wessner, St. Gallen.

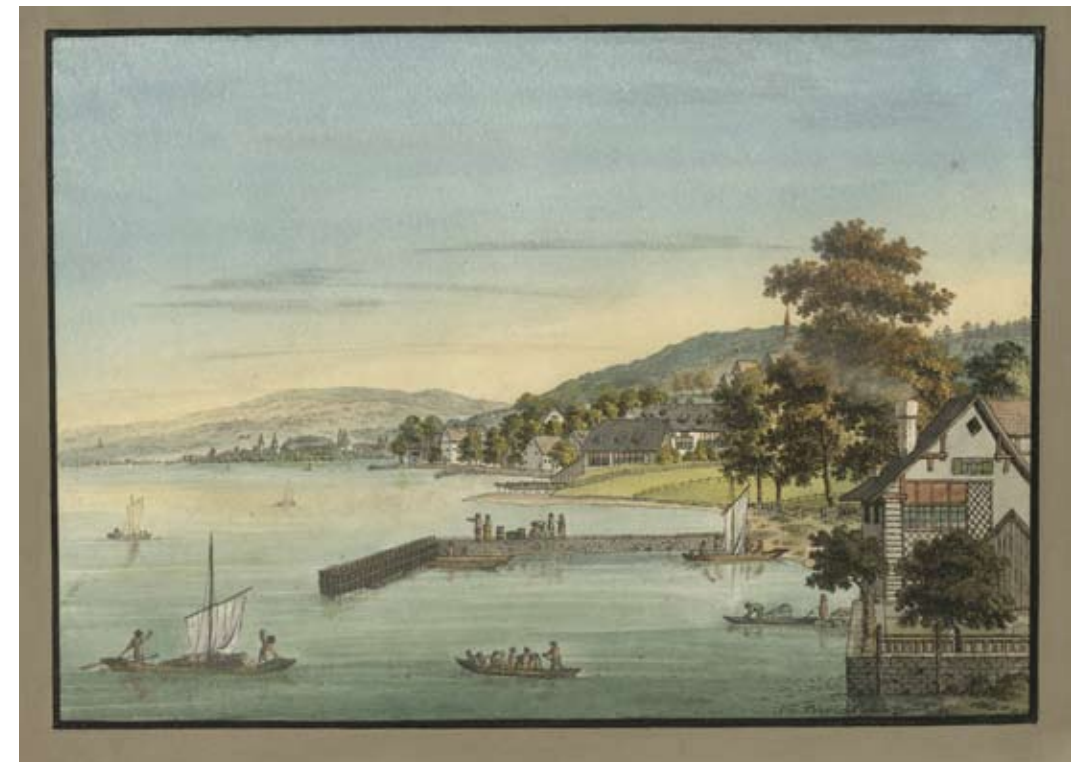
Vgl. Hatje Canz, *Schöne Aussichten*, S. 83, Abb. 76–81. Diese beiden schönen Darstellungen stammen aus Thomanns Serie von „Pastoralszenen“, die aus 6 Blättern besteht.

100 „*Von Küsnacht gegen Zürich*“. (H. Thomann del. chez H. Bleuler.) Kol. Um. Rad. In der Darstellung von Hand bezeichnet. 20,8:30 cm.

Hatje Cantz, *Schöne Aussichten...* Zürich, 2002, S. 65, Nr. 37. Sehr seltene Ansicht von der zweiten Platte mit dem veränderten Schiff in der Mitte des Vordergrundes. Beschnitten und original auf grau-gouachierte Unterlage montiert.



99



100



101

MATTHIAS RUDOLF TOMA (1792 Wien 1869)

101 *Hohenkrähen*. Nach der Natur und auf Stein gez. von M. R. Toma. Litho. Ca. 1825. 32:41,5 cm. Vgl.: Max Schefold, *Bibliographie der Vedute*, 1976, 26695.

LUDWIG VOGEL (1788 Zürich 1879)

102 *Das Nachtmahl. – Der Abendsitz*. 2 Aquarelle. Je ca. 19:24 cm. Mit breiten, grau aquarellierten Rändern. Aufgezogen.
 Ludwig Vogel erlernte nebst dem Zuckerbäckerberuf auch die Malerei und wurde von seinem Vater 1808 nach Wien an die Kunstakademie geschickt. Unter Ludwigs Mitschülern bildete sich ein kleiner Freundeskreis, dem unter anderem Franz Pforr und Friedrich Overbeck angehörten, was 1809 zur Gründung des Lukasbundes führte.
 Mit drei seiner Malerfreunde zog Vogel im Mai 1810 nach Rom, wo sie sich in einem Kloster niederliessen. Sie setzten sich für die Erneuerung der Kunst auf religiöser Grundlage als Reaktion auf den erstarrenden akademischen Klassizismus ein. Genannt wurden sie „Die Nazarener“, was im späten 19. Jh. zum Stilbegriff wurde. Im Jahre 1813 kehrte Vogel über Orvieto, Florenz und Mailand nach Zürich zurück. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz, stellte der Künstler Schweizerische Szenen dar, wobei er seine nazarenistische Auffassung nie verleugnete.



102





103

CARL WAGNER (1796 Roßdorf an der Röhn – Meiningen 1867)

103 *Ansicht des Rosegtals mit der Bernina Bergkette im Hintergrund.* Feder und Aquarell über Bleistift auf zwei zusammengeführten Blättern; bezeichnet in Bleistift oben rechts: „Der Bernina d. 3 aug 62 / Morgen“; in der Darstellung Farbnotizen in Bleistift. 20:26,1 cm.

Wagner begann ein Studium als Forstwirt und zeichnete Landschaftselemente in seiner Freizeit. 1817 und 1820 studierte er unter Carl August Richter an der Dresdener Akademie mit Unterstützung vom Kronprinzen Bernhard. Carl Wagner kannte diesen bereits als Kind, stand doch sein Vater, Ernst Wagner, als Kabinettssekretär in den Diensten des Grafen Georg I. von Sachsen-Meiningen. Bereits 1817 begleitete Wagner den Kronprinzen auf einer Reise durch die Alpen, die prägend für ihn war. Im Laufe seines Lebens unternahm er mehrere ausgedehnte Alpenwanderungen und so taucht die Alpenlandschaft als Motiv in all seinen Schaffensphasen immer wieder auf. Bei seinen Naturbeobachtungen kam Wagner auch seine ursprüngliche Ausbildung zum Forstwirt zugute. Neben den Alpen bereiste Wagner ausgiebig Deutschland, Belgien, den Norden Frankreichs und lebte zwischen 1822 und 1825 in Rom. 1820 wurde Wagner als Maler und Kurator für die Meiningensche Bildersammlung berufen, was ihm sein Leben lang finanzielle Sicherheit verschaffte.

Das schöne, farbfrische Aquarell gehört zu einer Gruppe von Zeichnungen, welche der Künstler während einer Schweizer Reise im Sommer 1862 in der Gegend von Pontresina, Bernina-Pass und Poschiavo ausführte. Festgehalten sind spontane Eindrücke der viel besuchten und bekannten Gegenden, die Wagner wie die meisten Besucher tief beeindruckt haben.

FRANZ JOSEPH WEIS (1699 - 1770)

104 *Pagi et Exstantiores quidam Comitatus Veteris Alamanniae et Burgundiae Transiuranae qui Augustae Genti Habsburgicae vel universi parebant vel in quibus Gens illa Ius suum Exercebat. ex medii aevi Chartis Regis et pagensibus descripti a Fr. Jos. Weis J.U.C. Neob. Wien, (Leopold J. Kaliwoda, 1737).* Kupferkarte mit Grenzkolorit. 66:65,5 cm.

Karte aus dem schönen Werk Marquard Herrgott's Genealogia diplomatica augustae gentis Habsburgicae Ad Tom. I. post Proleg. ante init. L. I. Tab. 1



104

JOHANN JAKOB WETZEL

Wetzel widmete sich sein Leben lang der Landschaftsdarstellung. Er zählt zu den Schweizer Meistern, die Ansichten der Schweiz für den aufkommenden Tourismus malten. 1819 begann Wetzel mit der umfangreichen Folge „Voyages pittoresques aux lacs de la Suisse“, welche den Höhepunkt im Schaffen des Künstlers darstellt. Die aus 14 Lieferungen bestehende, von Orell Füssli & Co zwischen 1819 und 1827 herausgegebene Serie, umfasst 137 prachtvoll kolorierte Aquatinta-Ansichten von Schweizer und norditalienischen Seen. Folgend eine Auswahl von Einzelblättern.

105 Interlachen. Dessiné d'après nature par J. J. Wetzel. Gravé par F. Hegi. Publié par G. F. Leuthold, à Zurich. Kol. Aquat. 19:27,1 cm.

Slg.: P. Leeman-van Elck (Lugt 2095a)

App. 263. Blick auf die Aare mit der Kirche von Interlaken links und dem Schwarzhorn im Hintergrund. Aus: Souvenir de l'Oberland bernois. Auf Whatman-Papier von 1842. Breitrandig.

106 Vue de Gersau. Dessiné d'après nature par J. Wetzel. Gravé par F. Hegi. Publié par Orell Füssli & Comp. À Zurich. Kol. Aquat. 19:27,5 cm. Blass. Gerahmt.

107 Vue de Fluelen. Dessiné d'après nature par J. Wetzel. Gravé par F. Hegi. Publié par Orell Füssli & Comp. À Zurich. Kol. Aquat. 19:27,5 cm. Blass. Gerahmt.

108 Vue de Brunnen vers le Canton d'Unterwalden. Dessiné d'après nature par J. Wetzel. Gravé par F. Hegi. Publié par Orell Füssli & Comp. À Zurich. Kol. Aquat. 19:27,5 cm. Blass. Gerahmt.

109 La Meinau. Dessiné d'après nature J. J. Wetzel. Gravé par J. Suter. Publié par H. F. Leuthold à Zurich. Aquat. 19,3:27,5 cm.

Einzelblatt aus dem extrem seltenen Bodensee Album: Voyage pittoresque au Lac de Constance, Leuthold Verlag, Zürich, nach 1830.

110 Chute supérieure du Reichenbach. Dessiné d'après nature par J. J. Wetzel. Gravé par F. Hegi. Publié par G. F. Leuthold, à Zurich. Kol. Aquat. 27,5:19,2 cm.

App. 258. Aus: Souvenir de l'Oberland bernois.

111 La Chute de l'Aare à la Handeck. Dessiné d'après nature par J. J. Wetzel. Gravé par F. Hegi. Publié par G. F. Leuthold, à Zurich. Kol. Aquat. 27,6:19,6 cm.

App. 257. Aus: Souvenir de l'Oberland bernois.



107



105



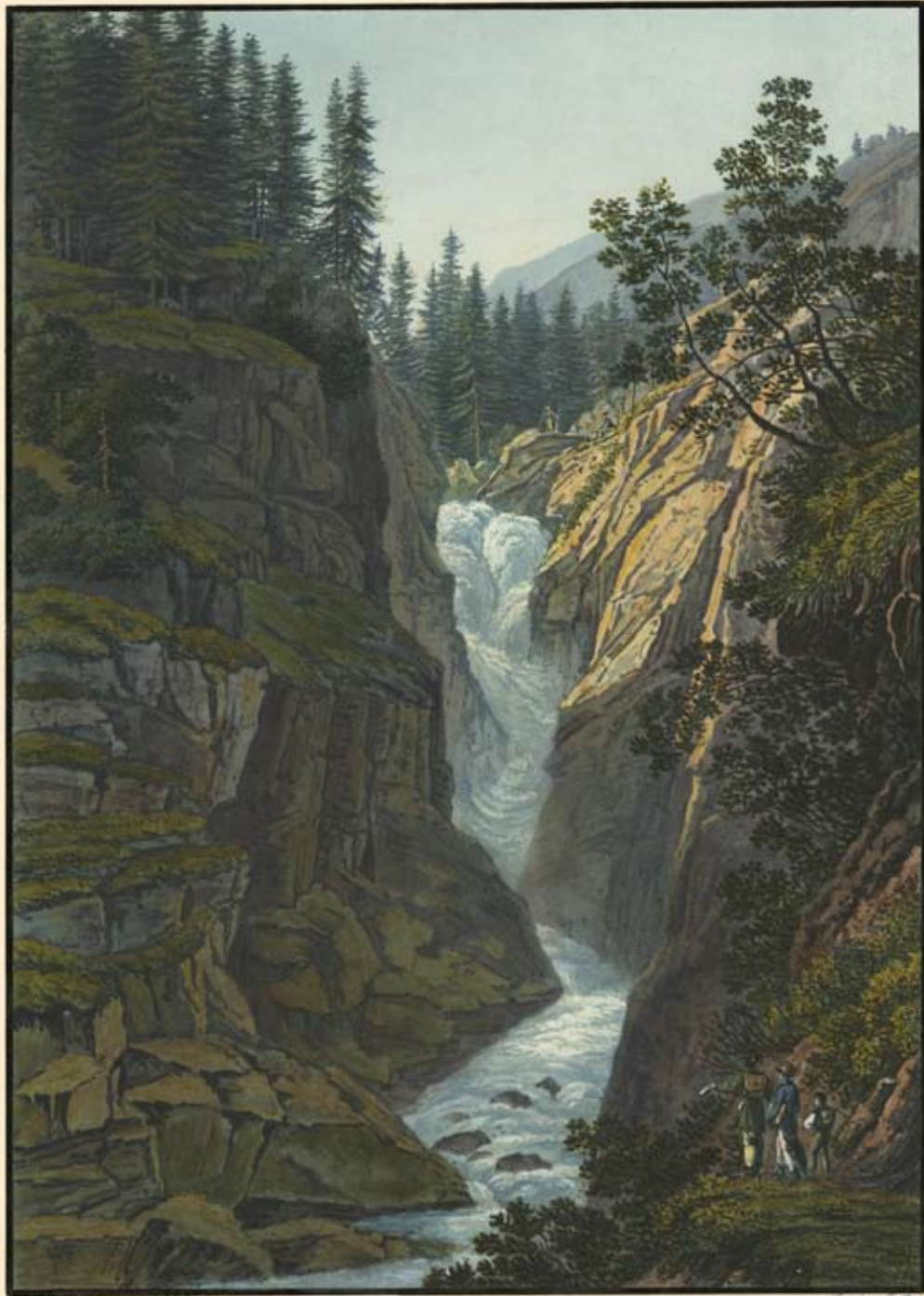
109



106



108



LA CHUTE DE L'AARE À LA FLANDECK.

Rabbi par H. F. Leuthold, à Zurich.



CHUTE SUPERIEURE DU REICHENBACH.

Rabbi par H. F. Leuthold, à Zurich.



112

ANTON WINTERLIN zuge. (Degerfelden 1805-1894 Basel)

112 *Der Eintritt des Birsigs durch die Basler Stadtmauer, im Hintergrund die Barfüsserkerche und das Münster.* Aquarell. 21,5:31,5 cm.

An der Heuwaage verschwindet der Birsig seit dem 19. Jh im Untergrund. Als er noch offen floss, war der Birsig die Lebensader der Talstadt, die sich am Fusse des Münsterhügels entlang seinen Ufern entwickelte. Schon im Mittelalter wurde mit der Überdeckung des Birsig begonnen, welche bis 1948/53 dauerte.

MARQUARD WOCHER (Säckingen 1758-1830 Basel)

113 *La Chutte du Rhin près de Schaffhouse.* Dessiné et Gravé par Marqu. Wocher fils 1779. Kol. Um. Rad. 22,3:32,5 cm.

Prachtvoll frisches Kolorit dieser seltenen Ansicht vom Rheinfall.

Vgl.: Elisabeth v. Gleichenstein, *Der Bodensee in alten Ansichten*. S. 48 Nr. 2.3a Farbabb 3.

114 *Ansicht von Wäggis.* Feder Braun und Sepia. 36:52 cm.

Marquard Wocher war Schüler seines Vaters Tiberius Wocher und von Johann Ludwig Aberli.

Er wirkte in Bern, liess sich 1782 in Basel nieder und genoss schon bald den Ruf eines guten Zeichners und Aquarellisten.



114



113

CASPAR WOLF (Muri 1735 - 1783 Heidelberg)

115 *Schiltwaldbach en hyver vis-a-vis du Staubbach, dans la vallee de Lauterbrounn, Canton de Berne.* N°: 3. à Berne chez A. Wagner, Impr: de LLEE: Kol. Um. Rad. 21,5:32 cm.
Raeber MP Nr.3. Aus: „Merkwürdige Prospekte aus den Schweizer-Gebürgen und derselben Beschreibung. 1776 Bern bey Wagner.“

116 *Chûte du Myrrenbach dans la Vallée de Lauterbrounn, Canton de Berne.* N°:8 à Berne chez A. Wagner, Impr: de LL:EE: Umrisradierung koloriert, 31,5:21,4 cm.
Raeber MP Nr. 8. Aus: „Merkwürdige Prospekte aus den Schweizer-Gebürgen und derselben Beschreibung. 1776 Bern bey Wagner.“

CASPAR WOLF (Muri 1735 – 1783 Heidelberg)

CHARLES MELCHIOR DESCOURTIS (1735 Paris 1820)

Wolfs überragende Bedeutung lag in seinen Studien und Gemälden der Schweizer Bergwelt, die er als Pionier an Ort und Stelle malte. Im Jahre 1779 begann der Berner Verleger Wagner mit den Vorarbeiten zu den „Vue remarquables de montagnes de la Suisse... avec leur description...“ und beauftragte als Stecher J. F. Janinet, der in Paris grosse Erfolge mit dem „zu höchster Vollendung gebrachten Farbaquatintaverfahren“ erzielte. Infolge Wagners Tod wurde das Werk indes nicht vollendet. Die Druckplatten kamen nach Holland, wo 1785 Rudolf Hentzi die Verlagsrechte erwarb. Noch im gleichen Jahr gab er das endgültige Werk bei dem Buchhändler J. Yntema in Amsterdam heraus. Für diese Ausgabe beschäftigte er als Stecher Ch. M. Descourtis, der 18 weitere Platten neu stach. Das Album markiert den Höhepunkt in der Technik der gedruckten Landschaftsdarstellungen; es ist eines der schönsten und vollendetsten Werke des 18 Jhts. im Farbendruck und ist zugleich eines der wichtigsten Schweizer Werke des 18. Jahrhunderts mit den ersten Darstellungen der Alpen- und Gletscherwelt. Im folgenden einige Einzelblätter.

117 *Monument érigé à la Gloire des Fondateurs de la Liberté Helvetique. Sur le Lac de Lucerne.* Patria delineavit. Hentzi direxit. Dedié au Fondateur de la Liberté Françoise, Privé de la Sienne! Louis XVI le Martyr Souverain Infortuné cherchant toujours le bien trouvant toujours le mal. Par son très respectueux Serviteur R. Hentzi Suisse le 10 Aout 1792 Tour du massacre de mes Compatriotes aux Thuilleries. Kol. Aquat. Ca. 22,5:32,5 cm.

118 *Glacier superieur de la Vallée du Grindelwald.* Dans le Canton de Berne. Rosenberg pinxit. Descourtis sculp. Dédiee à S. M. Très Fidele Marie Françoise Elisabeth Reine de Portugal et des Algarves. Par son très humble et très respectueux Serviteur R. Hentzi. Raeber VRA 34. Kol. Aquat. 23,1:32 cm.

119 *La Lutschinen sortant du Glacier inférieur du Grindelwald.* Canton de Berne, Province d'Interlaken. Kol. Aquat. 22,5:32,5 cm.
Raeber VRA 13. Breitrandiges Exemplar. Stockfleckig.

120 *Vallon de Lenk et Glacier du Ratzliberg dans le Simmenthal.* Rosenberg pinxit. Descourtis sculp. Viro Nobilissimo Henrico Hope Artium Tautori honoratissimo Hanc delineationem D. D. D. Chalco-Graphia Hentziana: R. hentzi Patriciorum Bernensium e numero. Raeber VRA 27. Kol. Aquat. Ca. 22,5:32,5 cm.



117



118



119



115



120



121



122

CASPAR WOLF (Muri 1735 – 1783 Heidelberg)

CHARLES MELCHIOR DESCOURTIS (1735 Paris 1820)

121 *Vue du Lac de Louwerz avec le Chateau de Schwanau.* Raeber VRA 19. Kol. Aquat. 23,1:32,7 cm.

122 *La Grosse Pierre sur le Glacier de Vorderaar. Canton de Berne Province d'Oberhasli.* Dediée à Mr. Le Comte de Meuron Chambellan de S. Mté Prussienne. Colonel propriétaire d'un Régiment Suisse au Service de Hollande. Par son très humble serviteur et Ami R. Hentzi. Kol. Aquat. 21,2:31,5 cm. Raeber VRA 5.

123 *Vue de Thun du côté du Midi.* Wolff pinx. F. Janinet sculp. Dédié à S. A. Royale Me F. Sophie Wilhelmine Princesse d'Orange et de Nassau Née Princesse de Prusse, Par son très humble et très respectueux Serviteur hentzi. Gravé sous la direction de Mr. Vernet, Peintre du Roi. Raeber VRA, 6. Kol. Aquat. 23,1:32,4 cm.

124 *Vue de la Caverne de Saint Beat sur le Lac de Thun.* Dedié à Milord Vicomte de Beauchamp. Wolff pinxt. Descourtis sculp. Raeber VRA 25. Kol. Um. Rad. 22,9:31,7 cm.

125 *Le Grand Théâtre des Alpes et Glaciers.* Dédié aux Amateurs des Merveilles de la Nature. Raeber VRA 1. Kol. Aquat. 22,6:32 cm.

126 *Vue de la Caverne du Dragon Dans le Canton d'Unterwalden.* Wolf Pinx. Descourtis sculp. Vor der Schrift. Raeber VRA 24. Kol. Aquat. 22:32 cm.

127 *Hic Libertatem Nostri Posuere Parentes. Patriae Vovebat.* Rudolphus Hentzi. Helveto-Bernensis. Wolf pinx. Descourtis sculp. Raeber VRA 22. Kol. Aquat. 22,8:32,6 cm.

128 *Vue du Village de Hospital dans la Vallée d'Urseren.* Raeber VRA 31. Kol. Aquat. 22,8:31,8 cm.



123



124



125



127



116



126



128



129

CASPAR LEONTIUS WYSS (Emmen 1762 – 1798 Mannheim)

Der schon früh dem Elternhaus entlaufene Wyss kam, nachdem er eine Flachmalerlehre und das Stechen erlernt hatte, mit ca. vierzehn Jahren zu Caspar Wolf.

Wolf beschäftigte Caspar Wyss zunächst als Malerjungen in der Werkstatt und bediente sich gleichzeitig seiner Fähigkeiten als Stecher. Caspar Wyss gelangte erst zu einer gewissen Selbstständigkeit, nachdem Wolfs die Schweiz für seine Reisen verliess, jedoch zehrte er zeitlebens von der Kunst des überragenden Meisters. Nach dessen Tod erhielt er von der Witwe Wolfs das restliche Studienmaterial, das sich noch im Atelier in Bern befand, von dem er nachweislich noch jahrelang Wolfsche Vorlagen unter eigenem Namen gestochen herausgab.

129 *Vuë de St. Blaise sur le Mont Jo-limont, dans le Canton de Berne.* à Berne chez B: Fehr. Kol. Um. Rad. 19,8:30,2 cm.

130 *Geschenen, auprès du mont de St. Gothart, dans le Canton d'Uri.* Dessiné et gravé par Gaspar Wyss. Nach Caspar Wolf. Kol. Um. Rad. Wz: Honig. 19,9:30,4 cm.
Vgl.: Raeber, Caspar Wolf, 1979 S. 273 Nrn. 308 und 309.
Prachtvolles Blatt, das den wilden und rauen Charakter des hier engen Reusstales charakteristisch darstellt. Unstörende Spure von einem Wasserfleck im unteren Rand.

131 *Maison de Paysan près de Seeberg, dans le Canton de Berne.* C: Wyss grav: Kol. Um. Rad. 19,5:29,3 cm.
Breitrandig und sehr frisch im Kolorit.



130



131

**KANTON AARGAU**

Aarau 50
Thalheim 12
Zofingen 93

KANTON APPENZELL

Herisau 74

KANTON BASEL

Basel 32, 112
Klein Hünigen 23
Liestal 49

KANTON BERN

Bauernhaus 3, 4
Beatus-Höhle 124
Biel 43
Grindelwald 118, 119
Handeck 110
Interlaken 31, 57, 105
Lenk 120
Myrrenbach 116
Nidau 42
Reichenbach 111
Schiltwaldbach 115
Seeberg 131
Thun 96, 123
Trachten 5, 29, 30, 36, 37, 66
Vorderaar-Gletscher 122
Wimmis 6

KANTON FREIBURG

Freyburg 52

KANTON GRAUBÜNDEN

Felsberg 27
Rosegtal 103

KANTON LUZERN

Luzern 51, 117
Mauensee 13
Weggis 114

KANTON NEUENBURG

La Chaux de Fonds 44
St. Blaise 129

KANTON NIDWALDEN

Drachenhöhle 126

KANTON SCHAFFHAUSEN

Buch 16
Fulach 61
Karten 86
Neuhausen 22
Rheinfall 17, 18, 53, 87, 91, 94, 113
Schaffhausen 33, 46, 56, 97
Wilchingen 60

KANTON ST. GALLEN

Lütisburg 26
Murg 95

KANTON SCHWYZ

Brunnen 108
Gersau 106
Goldau 88
Schloss Schwanau 121
Wollerau 25

KANTON SOLOTHURN

Balsthal 84
Niedergösgen 14

KANTON THURGAU

Diessenhofen 21
Schloss Arenenberg 1

KANTON URI

Flüelen 107
Göschenen 130
Hospental 128
Tellsplatte 20
Rütli 127

KANTON WAADT

Morges 41
Nyon 45
Yverdon Clindi 7

KANTON ZÜRICH

Tracht Knonaueramt 38
Küsnacht 100
Neujahrsblätter 75, 76, 77, 78
Oberrieden 90
Umland Zürich 89
Zollikon 99
Zürich 15, 98

DEUTSCHLAND

Hohenkrähen 101
Insel Mainau 55, 58, 109
Konstanz 83, 92
Lindau 34, 62, 63
Reichenau 19
Stuttgart 68

FRANKREICH

Brand 65
Cascade d'Arpenas 64
Evian 35

NATURSTUDIEN

Aberli 2
Gessner 39
Hess 48
Steffan 95

GENRE

Bullinger 24
von Deschwanden 28
Dinkel 29, 30
Freudenberger 36, 37
Gessner 40
Hegi d. Ae. 47
Landolt 59
Lang, nach 60
Lang 61
Lips 67
Mind 69, 70
Mind, nach 71, 72, 73
Oeri 80, 81
Ott 82
Pfenninger 85
Vogel 102
Wolf 125

PORTRAITS

Pfarrer und Antistiten Zürich 8
Pfarrer und Dekane Bern 9
Pfarrer und Dekane Schaffhausen 10
Pfarrer und Antistiten Basel 11
Arnold von Winkelried 79

KARTEN

Bodensee 54
Peyer 86
Weis 104



August Laube *Buch- und Kunstantiquariat*
seit 1922